

Syrianischer Rebellenführer strebt Sturz des Assad-Regimes an

Der Anführer der syrischen Rebellen, Abu Mohammad al-Jolani, erklärt in einem exklusiven Interview mit CNN, dass das Ziel seiner Gruppe die Sturz des Assad-Regimes ist und spricht über Pläne für eine neue Regierungsform.



Der Hauptzweck der syrischen Rebellenkoalition, die in dieser Woche eine weitere große Stadt unter ihrer Kontrolle erlangt hat, besteht darin, die autoritäre Herrschaft von Präsident **Bashar al-Assad** zu stürzen. Laut Abu Mohammad al-Jolani, dem militanten Führer der Hauptgruppe, die den bewaffneten Widerstand des Landes anführt, sind ihre Ziele klar definiert: das Ende des Assad-Regimes. In einem exklusiven Interview mit CNN ließ al-Jolani keinen Zweifel daran, dass die Ambitionen der Hayat Tahrir Al-Sham (HTS) – einer Gruppe, die aus einem ehemaligen Al-Qaida-Ableger hervorgegangen ist – nichts weniger sind als die völlige Beseitigung des bestehenden Regimes. In seinem ersten Medieninterview seit Jahren, das an einem geheimen Ort in Syrien stattfand, sprach er über Pläne zur Schaffung einer Regierung, die auf Institutionen und einem „vom Volk gewählten Rat“ basieren soll.

Ziele des Aufstands

„Wenn wir über Ziele sprechen, bleibt das Hauptziel der Revolution der Sturz dieses Regimes. Es ist unser Recht, alle verfügbaren Mittel zu nutzen, um dieses Ziel zu erreichen“, erklärte al-Jolani. „Die Wurzeln der Niederlage des Regimes lagen immer in ihm... Die Iraner versuchten, das Regime wieder zu beleben und ihm Zeit zu verschaffen, und später wollten auch die Russen es stützen. Aber die Wahrheit bleibt: Dieses Regime ist tot.“

Überraschender Fortschritt der Rebellen

Seit sie vor mehr als einer Woche aus ihrem Rückzugsgebiet im Nordwesten des Landes ausgebrochen sind, ist der Fortschritt der Rebellen bemerkenswert schnell gewesen. Sie übernahmen die Kontrolle über die zweitgrößte Stadt Syriens, Aleppo, und eroberten dann die strategisch wichtige Stadt Hama. Diese Schockoffensive fügte Assads Regime und seinen Unterstützern aus Iran und Russland einen schweren Schlag zu und belebt einen Bürgerkrieg wieder, der über Jahre hinweg weitgehend im Stillstand war.

Dezentralisierte Opposition

Die syrischen Oppositionskräfte sind dezentralisiert und bestehen aus verschiedenen Ideologien, sind jedoch durch das gemeinsame Ziel vereint, das Assad-Regime zu stürzen. Doch die Wurzeln von HTS und al-Jolanis Verbindungen zu extremistischen islamistischen Bewegungen werfen einen Schatten auf seine Ambitionen. Trotz al-Jolanis Bemühungen, seine neue Gruppe von al-Qaida zu distanzieren, wurde HTS 2018 von den USA als ausländische Terrororganisation eingestuft und es wurde ein Kopfgeld von 10 Millionen Dollar auf ihn ausgesetzt.

Ein Auftritt im Rampenlicht

Für jemanden, der einst im Schatten operierte, strahlte al-Jolani Selbstvertrauen aus und versuchte, Moderne in seinem Treffen mit CNN zu projizieren, das bei Tageslicht und mit wenig Sicherheitsvorkehrungen stattfand. Während das CNN-Team sich mit al-Jolani zusammensetzte, erfuhr man, dass seine Streitkräfte die Stadt Hama erobert hatten.

Transformation und Führungsstil

In den vom Widerstand kontrollierten Gebieten Syriens scheint er weniger wie ein gesuchter Mann und mehr wie ein Politiker zu agieren. Nachdem seine loyalen Kräfte Aleppo unter Kontrolle gebracht hatten, trat er öffentlich in der historischen Zitadelle der Stadt auf. „Ein Mensch in seinen Zwanzigern hat eine andere Persönlichkeit als jemand in seinen Dreißigern oder Vierzigern, und ganz sicher anders als jemand in seinen Fünzigern. Das ist menschliche Natur“, sagte al-Jolani.

Al-Jolani begann seine Karriere als junger Kämpfer für al-Qaida im Irak. Bei seiner Rückkehr in seine Heimat während des syrischen Bürgerkriegs leitete er die Terrororganisation in Syrien unter dem Namen Jabhat Al Nusra. Später brach er die

Verbindungen zu al-Qaida ab, und seine Organisation entwickelte sich Anfang 2017 zu Hayat Tahrir Al-Sham.

Vorstellungen für die Zukunft Syriens

Al-Jolani äußerte den Wunsch, dass ausländische Streitkräfte Syrien verlassen. Derzeit sind Streitkräfte aus den USA, der Türkei, Russland und Iran sowie iranische Proxy-Streitkräfte im Land aktiv. „Ich denke, dass, sobald dieses Regime gefallen ist, das Problem gelöst sein wird und keine ausländischen Streitkräfte mehr in Syrien verbleiben müssen“, fügte er hinzu.

„Syrien verdient ein institutionelles Regierungssystem, nicht eines, in dem ein Einzelner willkürliche Entscheidungen trifft“, betonte er. Das Assad-Regime hat 53 Jahre hinweg an der Macht geharrt und tausende Menschen ermordet, Dissidenten eingesperrt und Millionen brutal vertrieben.

Schlussfolgerung

„Wir reden hier über ein größeres Projekt – wir reden über den Wiederaufbau Syriens“, fuhr al-Jolani fort. „Hayat Tahrir al-Sham ist nur ein Teil dieses Dialogs, und es kann jederzeit aufgelöst werden. Es ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um eine Aufgabe zu erfüllen: Dieses Regime herauszufordern.“

Zusätzlich berichtet CNN, dass die lokalen Märkte geöffnet sind und das Leben trotz der Bombardements durch pro-Assad-Kräfte fortgesetzt wird. Die Entwicklungen in Syrien werden weiterverfolgt, da die internationale Gemeinschaft die Entwicklungen aufmerksam beobachtet.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at